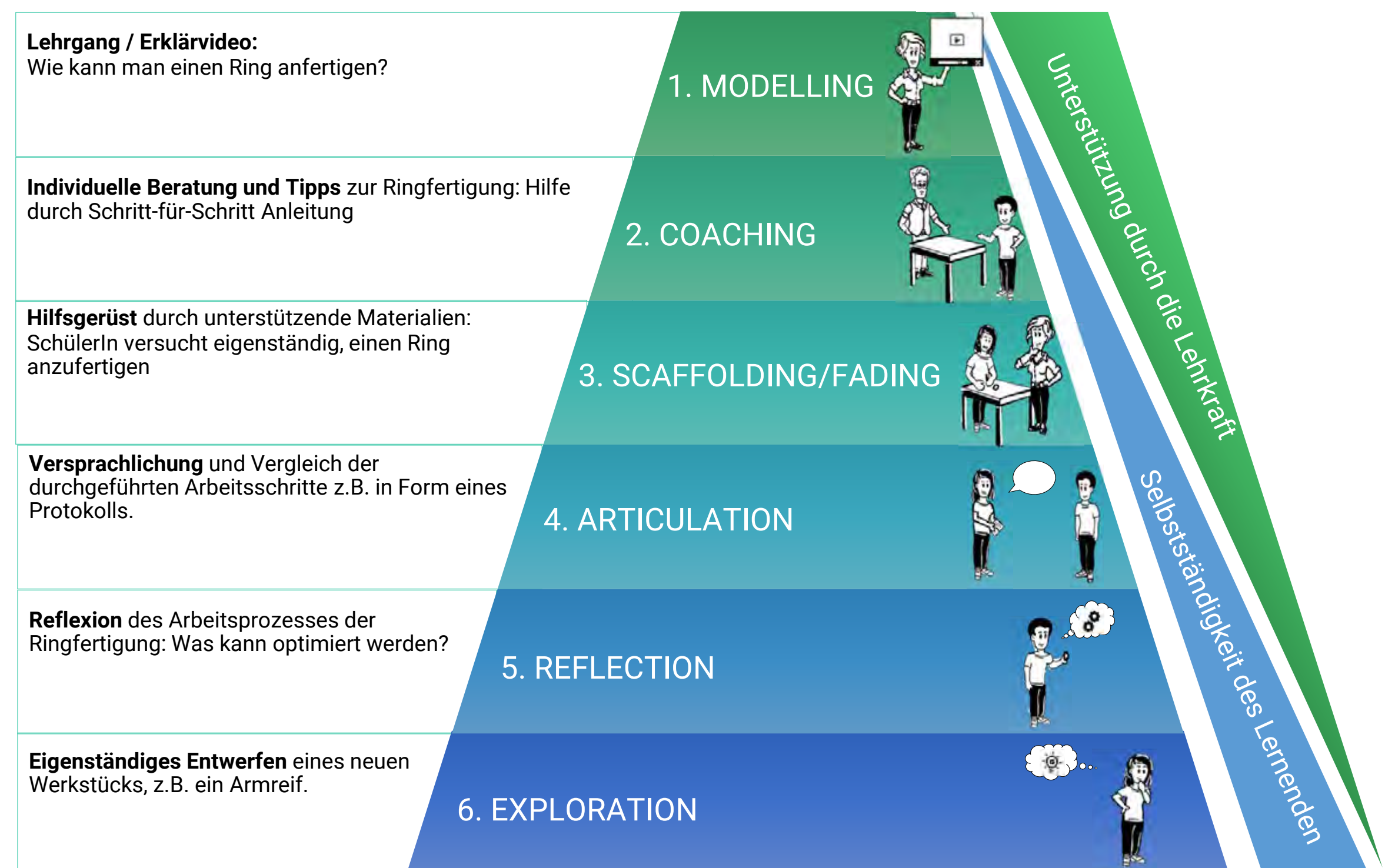


PROJEKT KUNST- HANDWERK

Kinder und Jugendliche
für das Schmuckhandwerk
begeistern



Fotos: Eigene Aufnahmen



KURZBESCHREIBUNG:

Kunstgegenstände und Schmuck herzustellen ist ein urmenschliches Bedürfnis. Das Projekt „KunstHandWerk“ soll Lehramtsstudierende des Faches Technik an beiden PH-Standorten in einer Synthese aus Offenem Unterricht (Peschel, 2016) und Kognitiver Meisterlehre (Collins et al., 1989) fördern, um zentrale technische Kompetenzen entfalten und vertiefen zu können. Der Projektrahmen umfasst das curricular verankerte, handwerklich bedeutsame Arbeiten mit den grundlegenden Werkstoffen Holz, Metall und Kunststoffen. Zentrales Lernziel ist es, individuelle handwerkliche Kompetenzen zu entdecken, erproben und vertiefen, um eine gute handwerkliche Interessensbildung zur vorberuflichen Orientierung an Schulen zu ermöglichen und entscheidend fördern zu können.

Transferleistung:

Nach Erprobung der handwerklichen Möglichkeiten bilden die Studierenden eine standortübergreifende Kleingruppe, die gemeinsam ein Themenfeld für den Transfer in Schulen ausarbeitet. Dies könnte bspw. ein Baustein Herstellung von Schmuck aus Aludraht, Drechseln eines Teelichthalters oder Upcycling einer Bank aus alten Stühlen sein. Es werden sowohl eine Lehrer*innenhandreichung aus allen Themenbereichen der Kleingruppen als auch eigene audiovisuelle (interaktive) Erklärvideos erstellt. Dieses Konzept wird in der Hochschullehre beider Standorte fest verankert und kann auf weitere Hochschulstandorte transferiert werden.

Motivation:

Die Technisierung des persönlichen Lebens und unserer ganzen Gesellschaft nimmt stetig zu und wird immer bedeutsamer. Dennoch entscheiden sich immer weniger Schüler*innen und junge Erwachsene für technische Berufe bzw. Arbeitsfelder. Das Projekt „Kunsthandwerk“ soll Primärerfahrungen und individuelle Vertiefung in (kunst-)handwerklichem Arbeiten schaffen. Ein Höchstmaß an Motivation und Selbstwirksamkeitserfahrung kann dabei erreicht werden, wenn offene Projektaufgaben (eingebettet in ein Instruktionsmodell) mit großem individuellem Gestaltungsspielraum eigenverantwortlich bearbeitet werden können.

BETEILIGTE:

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg,
Institut für Chemie, Physik und Technik,
Abteilung Technik und ihre Didaktik,
Lehramtsstudiengänge

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd,
Institut für Bildung, Beruf und Technik,
Abteilung Technik und ihre Didaktik,
Lehramtsstudiengänge



PH Ludwigsburg
University of Education

PH Schwäbisch Gmünd
University of Education



KONTAKT:

Saskia Forster,
Master-Studentin PH Schwäbisch Gmünd,
saskia.forster@stud.ph-gmuend.de

Thomas Baumhagl,
Werkstattleiter PH Ludwigsburg,
thomas.baumhagl@ph-ludwigsburg.de

Dr. Hannes Helmut Nepper,
stellv. Abteilungsleiter PH Schwäbisch Gmünd,
hannes.nepper@ph-gmuend.de

IN KOOPERATION MIT:

**Gold- und Silberschmiede-Innung
Stuttgart-Heilbronn-Reutlingen**